

Redaktion:  
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.;  
bei der Post und den auswärtigen Commandanten  
1 Mk. 5 Pf.



Expedition  
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis:  
Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile 15 Pf.,  
Reklamen 30 Pf. pro Zeile.

# Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

Nr. 58.

Hirschberg, Donnerstag, den 10. März 1887.

8. Jahrg.

## Mundschau.

### Deutsches Reich.

Berlin, 8. März. Se. Maj. der Kaiser hatte die gestrigen Abendstunden im Arbeitszimmer zugebracht. — Im Laufe des heutigen Tages hörte der Monarch zunächst den Vortrag des Grafen Perponcher, erledigte darauf Regierungsgeschäfte und empfing den commandirenden General des Garde-Corps, General der Infanterie, von Pape, welcher sich bei dem Kaiser nach längerer Krankheit heute als wieder hergestellt meldete. Während der Mittagszeit arbeitete der Kaiser mit dem Chef des Militär-Cabinetts v. Albedyll.

\* Der Seniorencorvent des Reichstages, in welchen die Nationalliberalen die Abgeordneten von Benda und Marquardsen, das Centrum die Abgeordneten v. Franckenstein und Windthorst, die Conservativen den Abgeordneten v. Hellendorff-Wehra, die Reichspartei den Abgeordneten v. Kardorff, die Freisinnigen den Abgeordneten Rickert delegiert haben, während die Socialdemokraten in demselben überhaupt nicht vertreten sind, hat heute die vorläufige Vertheilung der Commissionsstellen an die einzelnen Fractionen nach der Kopfstärke derselben vorgenommen. Die Socialdemokraten, welche unter fünfzehn Mitgliedern zählen, werden als Fraction überhaupt nicht mehr betrachtet, haben deshalb auch in keiner Commission einen Sitz erhalten, selbst nicht in der Wahlprüfungs-Commission, in welcher sie besonders gern vertreten sein wollten.

\* Die conservative Fraction des Reichstages hat beschlossen, die Anträge Ackermann in der Handwerkerfrage sofort und auf eigene Hand in der Fassung, in der sie bereits in der letzten Legislaturperiode vorlagen, wieder einzubringen.

\* Auf den Krupp'schen Werken wird, wie die „Elberf. Ztg.“ hört, eine ganz außergewöhnliche Thätigkeit entfaltet, welche einen solchen Um-

fang annimmt, daß sogar neue Gebäude errichtet werden müssen, um alle für die deutsche Regierung contractirten Lieferungen zu den bestimmten Ablieferungsterminen den eingegangenen Verpflichtungen gemäß fertig zu stellen.

\* Der Reichstag erledigte in seiner etwa 1 1/2-stündigen Sitzung die erste Lesung des Etats. Nachdem Staatssecretär Dr. Jacobi in kurzer Darlegung erklärt hatte, daß das Gesamtergebnat des gegenwärtigen und des im Herbst vorigen Jahres vorgelegten Etats etwa dasselbe sei, plaidirte Abg. Freiherr v. Malgahn-Gültz (deutschcons.) für eine möglichst beschleunigte Rathung des nahezu unveränderten Etats und erklärte bezüglich der von ihm für dringend notwendig erachteten Steuerreform angefaßt der in der Thronrede enthaltenen Ankündigung, daß seine Partei auf eine eigene Initiative verzichten und die eventuellen Vorschläge der verbündeten Regierungen abwarten wolle. Nachdem sich mit Ausnahme des deutschfreisinnigen Abgeordneten Rickert, welcher für den Etat nur ein Tadelsvotum hatte, sämtliche übrigen Redner für eine abgeklärte Staatsberatung, gleichzeitig jedoch sämtlich gegen die von der freisinnigen Partei angeregte und namentlich von dem deutschconservativen Redner als gänzlich unbrauchbar gekennzeichnete Reichs-Einkommensteuer ausgesprochen, wurden auf Antrag des Abgeordneten Febr. v. Malgahn-Gültz und Genossen verschiedene größere Abschnitte des Etats an die Budgetcommission überwiesen. — Die nächste Sitzung behufs zweiter Lesung der Militärvorlage, sowie behufs erster Lesung des Marinepensionsgesetzes und des Militärreliefgesetzes findet Mittwoch 1 Uhr statt.

Weimar, 6. März. Gegen eine in der Nähe des weimarschen Städtchens Ragdala wohnhafte Bäuerin und deren Knecht war vor etwa zwei Jahren die Todesstrafe ausgesprochen worden, weil dieselben trotz ihres beharrlichen Leugnens für übersührt erachtet wurden, den Mann der Bäuerin ermordet zu haben. Die Frau wurde auf ihr Gesuch zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt, während der Knecht sich entschrieben weigerte, um Gnade zu bitten, „da er lieber unschuldig sterben wolle.“ Das Todesurtheil wurde indessen nicht vollstreckt. Jetzt sind nun Thatsachen ermittelt worden, welche es in hohem Grade

wahrscheinlich machen, daß die Verurtheilten wirklich unschuldig sind. Nach Vornahme eingehender Erhebungen an Ort und Stelle hat das Oberlandesgericht zu Jena die Wiederaufnahme des Verfahrens verfügt und die Sache zur anderweiten Aburtheilung an den Schwurgerichtshof zu Gera verwiesen.

Mez, 5. März. Heute wurden in einem hiesigen Eisen-Engros-Geschäfte eine größere Anzahl Thonpfeifen polizeilich beschlagnahmt, welche das Bildniß des Generals Boulanger trugen.

Strasbourg, 8. März. Die „Landeszeitung“ veröffentlicht eine Verfügung des Staatssecretärs, betr. Maßregeln gegen Vereine französischer Richtung. Gleichzeitig ist die Auflösung der Centralverbände der Elsässischen Gesang- und Turnvereine angeordnet. Das Blatt meldet ferner die Auflösung des Gesangsvereins im Kreis Rappoltsweiler, weil derselbe bei der Wahl Simons in deutschfeindlichem Sinne thätig gewesen, und die Suspension des Bürgermeisters Gilliot in Rheinau.

### Niederlande.

\* Die Deputirtenkammer genehmigte mit 43 gegen 28 Stimmen den Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung der Bestimmungen der Verfassung über die Thronfolge. Nach demselben sollen im Falle des Nichtvorhandenseins von direkten Nachkommen des Königs zur Thronfolge berechtigt sein: In erster Linie die Großherzogin Sophie von Sachsen-Weimar-Eisenach und deren Nachkommen, dann die Nachkommen der verstorbenen Prinzessin Marianne, darauf die der verstorbenen Prinzessin Louise von Schweden, und endlich die Nachkommen der Fürstin Marie zu Wied.

### Geschichtliche Erinnerungen.

10. März 1776 Königin Louise von Preußen geb. — 1874 Jacobi, Erfinder der Galvanoplastik †.

## Von der Rehrseite.

Eine lehrreiche Geschichte.

Von F. Anstey.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Dreizehntes Kapitel.

Der Rubinon.

Des Unheils Boten drei.

Nach der Abfahrt seines Vaters wurde Herr Vultitude der lateinischen Klasse zugetheilt, aber ihm blieb die Nothwendigkeit erspart, einen thätigen Antheil an der Thätigkeit derselben zu nehmen, da es nicht in Herrn Blinckhorn's Natur lag, einen Knaben noch weiter zu quälen, der während eines kurzen Morgens die Verurtheilung zur Ausstoßung, einen öffentlichen Verweis, die unmittelbare Aussicht, geprügelt zu werden und einen väterlichen Besuch zu erdulden gehabt hatte; er ließ ihn daher mitleidsvoll in Ruhe.

Dank der unbefonnenen Freigebigkeit Did's war Herr Vultitude jetzt mit ausreichenden Mitteln versehen, sicher nach Hause zu kommen. Es konnten kaum noch mehr unerwartete Ansprüche gegen ihn vorgebracht werden, zumal er nicht die Absicht hatte, seine Zahlungsfähigkeit öffentlich bekannt zu geben. Er durfte nicht ohne Grund annehmen, daß er jetzt im Stande sein würde, seine Flucht bei der ersten besten Gelegenheit zu bewerkstelligen.

Wann würde sich diese Gelegenheit finden? Sie mußte bald kommen. Jede Minute konnte er es erleben, daß man ihn wegen einer ihm unbekanntem Uebertretung tüchtig durchprügelte; oder der goldene Schlüssel, der seine Gefängnißgitter aufschließen sollte;

könnte in einem unglücklichen Augenblick verloren gehen, denn eine lange Reihe bitterer Erfahrungen hatte ihn gelehrt, mißtrauisch gegen die Glücksgöttin zu sein, selbst wenn sie noch einmal auf ihn herniederzulächeln schien.

Aber trotzdem ihm die Flucht bedeutend leichter gemacht, und trotz der dringenden Gründe, die ihn antrieben, diese günstigen Umstände schleunigst zu benutzen, schreckte er doch davor zurück.

Doch es ging nicht anders. Wenn sich keine passende Gelegenheit bot, so mußte er sich eine schaffen. Wochte es zum Heil oder zum Unheil ausschlagen, er war entschlossen, seine Flucht in's Werk zu setzen.

Den ganzen Nachmittag dachte er an nichts Anderes. Mühsam schleppte sich die Zeit hin. Die Dämmerung brach herein und das Gas wurde angezündet.

Seine Geduld wurde endlich belohnt; der Doctor kam herein, schaute auf seine Uhr und sagte: „Ich glaube, die Knaben haben jetzt genug, Herr Zinkler, he? Sie können sie bis zum Abendessen hinauslassen.“ — und Paul begab sich mit den Uebrigen auf den Spielplatz.

Dort wurde das übliche Chevy gespielt, bis das Gefängniß, dem die meisten der einen Partei dadurch verfielen, daß sie sich von ihren schnelleren Gegnern im Lauf einholen und mit der Hand berühren ließen, mit einer langen Reihe Gefangener angefüllt war.

Paul, der ziellos umhergelaufen war, wurde eiligst verfolgt und mit einem derben Stoß in den Rücken zum Gefangenen gemacht, worauf er seinen Platz am untersten Ende der Gefangenenreihe einnahm.

Aber des Feindes Eifer fing an, nachzulassen, einem

der Spieler der anderen Seite nach dem andern gelang es, den vordersten Gefangenen mit der Hand zu berühren, wodurch derselbe nach den Regeln des Spiels frei wurde, so daß Paul sich bald allein fand, un bemerkt und wahrscheinlich vergessen.

Er konnte bei der Dunkelheit nichts mehr sehen, aber er hörte die Stimmen der Knaben am anderen Ende des Spielplatzes; er eilte behutsam nach dem Ausgang und horchte, den Athem zurückhaltend; Niemand schien ihn bemerkt zu haben, wahrscheinlich war das bei dem Dunkel auch gar nicht möglich; er ging auf den Fußspitzen zum Thor, es war nicht verschlossen.

Er öffnete es sachte und im nächsten Augenblick war er draußen; frei, hinzugehen, wohin er wollte!

Was sollte er nun thun?

Endlich faßte er einen Plan mit einer Schlaubeit, deren er sich selbst nicht für fähig gehalten hätte. „Ich will in einen Laden gehen,“ dachte er, „mir den Sovereign wechseln lassen und nach einem Fahrplan fragen — wenn bald ein Zug geht, dann will ich laufen, ihn zu erreichen; wenn keiner in nächster Zeit zu erwarten ist, so will ich in der Nähe des Bahnhofes warten, bis einer kommt.“

Mit dieser Absicht ging er der Stadt zu, bis er an eine kleine Häuserreihe mit Läden kam. Er ging in den ersten hinein, eine Papier- und Spielwaarenhandlung. Der Besitzer, ein kleiner Mann mit weißem, fettem Gesicht, saß hinter dem Ladentisch.

Paul schaute sich im Laden um, um Etwas zu finden, das er kaufen könnte, und sagte zuletzt ängstlich:

„Ich möchte einen Bleistift haben.“ Er dachte, ein

## Locales und Provinzielles.

Hirschberg, den 9. März.

\* Ueber ein erfreuliches Resultat der Bestrebungen des Landtags-Abgeordneten Herrn von Schenkendorff auf dem Gebiete des Handfertigkeits-Unterrichts wird uns aus Berlin Folgendes mitgetheilt:

Die Frau Kronprinzessin stiftete am Montag Nachmittag 5 Uhr im Faltrealgymnasium dem Lehrercursus für erziehlige Handarbeit einen längeren Besuch ab. Die Hohe Frau war von den ausgestellten Arbeiten, welche mit großer Sauberkeit und Genauigkeit hergestellt waren, in hohem Grade überrascht und beglückwünschte den Vorstand in herzlichen Worten zu diesen vorzüglichen Erfolgen. Der Landtags-Abgeordnete von Schenkendorff, welcher in Gemeinschaft mit dem Director Grunow, sowie dem Dirigenten des Cursus, dem Lehrer Gärtig-Posen, die Führung übernommen hatte, gab im Laufe der Besichtigung der Frau Kronprinzessin einen allgemeinen Ueberblick über die Einrichtung der in demselben Raume demnächst zu etablirenden ersten Berliner Schülerwerkstätte. Hiernach liegt es in Absicht, von Ostern ab Mittwoch und Sonnabend Nachmittags, je nach den erfolgenden Anmeldungen, eine Anzahl von Parallel-Cursen von etwa 1 1/2 wöchentlich für die Habelbank-Arbeit, die Holzschneiderei und die Tapetier-Arbeit einzurichten. Jeder theilnehmende Schüler würde hiernach wöchentlich also 3 Stunden unterrichtet werden und bleibt ihm die Wahl eines der drei Fächer frei. Die Curse sollen vorläufig für das Sommerhalbjahr eingerichtet und später fortgesetzt werden. Als Honorar hat der Schüler vierteljährlich 5 Mk. und für Material und Benutzung der Werkzeuge 2 1/2 Mk. zu zahlen. Die Selbstkosten werden damit nicht voll, aber doch annähernd gedeckt. Die Knaben müssen mindestens 12 Jahr alt sein. Die Schüler des Faltrealgymnasiums und die Söhne der Vereinsmitglieder haben den Vorrang bei der Einreihung. Es sollen noch besondere Prospekte ausgegeben und zunächst in den höheren Lehranstalten vertheilt werden. Mit der weiter zunehmenden Mitgliederzahl des Vereins sollen später auch Freischulen für ärmere Knaben zur Errichtung kommen. Die Frau Kronprinzessin sprach sich dahin aus, daß in der Richtung der praktischen Beschäftigung und Ausbildung gewiß ein dringendes Bedürfnis der Zeit vorliege, und daß deshalb die Theilnahme an den Curseu zweifellos eine sehr lebhaft in Berlin werden würde. Der Eindruck, den die während des Besuchs fortarbeitenden 40 Lehrer machten, war in der That ein außerordentlicher und geradezu überraschend hervortretender. Jedem sah man auf den ersten Blick an, daß die Arbeit selbst ihm Freude machte. Wenn dieser günstige Einfluß der praktischen Arbeit sich so augenscheinlich schon bei Männern zeigt, um wie viel mehr wird er sich nicht auch zeigen bei der noch empfänglicheren Jugend, wenn sie künftig nicht allein mit der Feder, sondern auch mit dem Werkzeug arbeiten lernen wird. Mit den besten und herzlichsten Wünschen für das weitere Gedeihen dieser guten Sache in Berlin verließ die Frau Kronprinzessin nach etwa einstündigem Aufenthalt, und nachdem sie auch vielfach mit den ein-

zelnen Lehrern sich in leutseligster Weise unterhalten hatte, sichtlich befriedigt die Arbeitsstätte. Ein weiterer Besuch der Minister von Götler und Maybach, sowie des Feldmarschalls Graf Moltke ist für Dienstag und Mittwoch in Aussicht gestellt. Ebenso waren schon gestern und vorgestern eine große Anzahl Reichstags- und Landtagsabgeordnete anwesend. Der Lehrercursus, welcher am 9. d. Mts. geschlossen, indessen während des Sommersemesters noch in einigen Stunden der Woche fortgesetzt wird, constituirte sich noch an demselben Abend zu einer freien Vereinigung behufs Förderung der Sache in der Berliner Lehrerschaft. Die erste Versammlung des Berliner Hauptvereins für Knaben-Handarbeit, welcher den Lehrercursus zur Gewinnung von Lehrkräften eingerichtet hat, wird Freitag den 18. d. Mts., Abends 6 Uhr, in der Aula des Faltrealgymnasiums, Lützowstraße 84d, abgehalten werden, und sind Freunde der Sache, insbesondere auch Damen, welche sich darüber näher unterrichten wollen, als Gäste gern willkommen. Mit der Versammlung wird eine Ausstellung der vorbezeichneten Lehrerarbeiten verbunden werden, auch steht die gefällige Mitwirkung des Lehrereingangsvereins in Aussicht.

\* Die VI. Sitzung der Stadtverordneten findet am Freitag, den 11. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Gegenstände: 1. Bewilligung von Freischule und Schulgeldermäßigung; 2. Antrag auf Genehmigung der Umwandlung einer Bureau-Assistenten-Stelle im II. Bureau (800—1050 Mark) in eine Registrar-Stelle (1100 bis 1500 Mark); 3. Genehmigung einer veränderten Straßen- und Bauflucht-Linie für einen Theil der Schützenstraße; 4. a) Genehmigung der Zuthellung des Hauses Promenade 19 zum II. Langstraßen-Bezirk, der Kulmischer Factorie zur Zapfenstraße, und der künftigen Benennung des „Fünfhäuserweges“ als Zapfenstraße; b. außerordentliche Bewilligung von 800 Mark zur Beschaffung von Bezirks- und Straßen-Schildern; 5. Kenntlichmachung von der Errichtung von Anschlag-Tafeln und Bewilligung der Kosten dafür mit 66,07 Mark; 6. Beitritt zu dem vom Magistrate mit dem Lampenanwärter Büttner getroffenen Vertrage; 7. Antrag des Holzhändlers Leuchtenberger, ihn der Mitgliedschaft der Forstdeputation zu entbinden; 8. Antrag des Gasthofbesizers Paul Sturm auf Entbindung vom Amte als Anschlag-Commissar; 9. Antrag des Sparkassen-Rendanten und Controlleurs, bezw. des Magistrats, auf widerrufliche Bewilligung einer jährlichen Entschädigung für die von Ersterem außer den Amtsstunden vorzunehmenden jährlichen Conten-Berechnungen; 10. Antrag auf Genehmigung des Magistrats-Beschlusses vom 1. Januar 1887, betr. die Verpachtung der Schießstände an das Jäger-Bataillon Nr. 5 und Anlage eines neuen Schießstandes; 11. Antrag des Magistrats auf Bewilligung eines Ehrengeschenks von 30 Mark für den Bürger-Jubililar Menzel; 12. Genehmigung des neuen Statuts für die Handwerker-Fortbildungsschule.

\* Unsere Leser machen wir noch einmal darauf aufmerksam, daß morgen (Donnerstag) früh die Geflügel-Ausstellung beginnt und Sonntag den 13. d. Mts. Abends schon wieder geschlossen wird. Die

Ziehung der Ausstellungs-Lotterie findet Freitag Nachmittag 2 Uhr im Ausstellungslocale statt.

- Auch der Turnverein „Vorwärts“ rüstet sich, den 90. Geburtstag des Kaisers, ein in der Geschichte einzig dastehendes Ereigniß, durch Abhaltung eines großen Kaiser-Commerces im Saale „zum langen Hause“ würdig zu feiern. Da genannter Saal jedoch am 22. d. Mts. zur Abhaltung eines Compagnieballes vergeben ist, so findet die Feier bereits Sonntag, den 20. März, Abends 8 Uhr statt. Das Nähere wird seiner Zeit durch Inserate bekannt gegeben werden.

\* Der gestern früh aus dem hiesigen Gefängniß entsprungene Mörder Benrich ist nicht weit gekommen. Derselbe hatte sich auf seiner eiligen Flucht einen Fuß verstaucht und war dadurch genöthigt, in Hertschdorf zu bleiben. Dort wurde er bei einem seiner Nachbarn verhaftet und heute Vormittag per Droschke wieder hierher transportirt und in's Gefängniß eingeliefert.

\* Gestern fand eine Sitzung des Thierhuch-Vereins statt, in welcher zunächst Herr Stadtyrster Leuschner über die Topinamburpflanze (Erdapfel) Helianthus tuberosus, referirte. Ueber die beabsichtigte plannmäßige Fütterung der Vögel im nächsten Winter berichtete hierauf der Vorsitzende, Herr Pastor Lauterbach. Die für diesen Zweck in voriger Sitzung gewählte Commission hat vorgeschlagen, ungefähr Ende September auf dem Cavalierberge, welcher auch im Winter von zahlreichen Vögeln belebt ist, 4 Stütten zu diesem Zwecke zu errichten. Diese Stütten werden aus einigen Stangen errichtet und mit Stroh gedeckt und dienen zur Aufnahme des Futters, sowie auch zum Schutz für die Vögel. — Von der in der letzten Zeit an einigen Hundes verübten entgegengesetzten Thatsache hat der Verein mit Enttäuschung Kenntniß genommen.

\* Wie sich nachträglich herausgestellt hat, ist der Soldat, welcher gestern früh auf dem Baum am Concerthause gesehen wurde, vom Cavalierberg desertirt, und zwar nur deshalb, um bei der Verabreichung von Wellfleisch dortselbst, welche um 10 Uhr beginnen sollte, rechtzeitig da zu sein. Derselbe ist dem Vernehmen nach jetzt wieder auf seinen Posten zurückgekehrt.

\* Die an ihn gerichteten Wünschen zufolge wird Herr Director Carl, wie er uns gestern mittheilte, sein Gastspiel noch um einige Wochen verlängern und am Sonntag vor Sr. Majestät des Kaisers Geburtstag eine große Festvorstellung geben, zu welcher Meyerbeer's „Feldlager in Schlesien“ ausgewählt worden ist. Die Besetzung kann unseres Erachtens mit den vorhandenen Kräften recht gut gesehen und wenn es gelingt, das Orchester gehörig einzuschulen und den scenischen Apparat den hiesigen Bühnenverhältnissen anzupassen, so wird die Aufführung sicherlich eine vortreffliche werden. — Morgen gelangt die reizende Oper „Die weiße Dame“ zur Aufführung.

\* In einer Privatklagesache des Maurer- und Zimmermeisters Herrn Timm gegen den Redacteur Dürholt war letzterer in der Sitzung des Königl. Schöffengerichts vom 26. Mai wegen Verleumdung zu einer 14tägigen Gefängnißstrafe verurtheilt worden. Die seitens des Angeklagten eingelegte Berufung hatte die Strafkammer des Königl. Landgerichts verworfen, aber auch hiermit glaubte der Angeklagte sich nicht beruhigen zu können und machte von dem

Meißstift sei harmlos und unverdächtig. Der Mann legte eine ganze Reihe von Meißstiften auf den Badentisch, und als Herr Vultitude einen gewählt hatte, fragte der Papierhändler, ob er sonst noch Etwas brauche und ob er es ihm zuschicken sollte. „Sie sind doch einer von Dr. Grimstone's jungen Herren aus Crichton-House, nicht wahr?“ fügte er hinzu.

„Nein,“ rief Paul, „o nein, ich habe Nichts mit der Schule zu thun. Wollen Sie mir vielleicht erlauben, den Eisenbahnfahrplan zu sehen?“

„Hat Dr. Grimstone kein Coursebuch?“

„Ja,“ antwortete Paul verzweiflungsvoll, kaum wissend, was er sagte, „ja, er hat eins, aber — aber nicht von diesem Monat, er schickt mich her, mich zu erkundigen.“

„So, so! Ich dachte, Sie wären keiner von seinen jungen Herren?“

Herr Vultitude sah, wie entsetztlich er sich gefangen hatte und stand sprachlos da.

„Machen Sie mir Nichts weiß!“ sagte der kleine Mann endlich mit einem freundlichen Grinsen. „Ich kannte ja Ihr Gesicht, so wie Sie hereintraten. Sie sind ein kleiner Strich, das sind Sie!“

Herr Vultitude fing an, sich langsam nach der Thüre zurückzuziehen. „Ein Strich, ich? Nein, nein. Bemühen Sie sich nicht, es hat Nichts auf sich mit den Jüngen. Gute Nacht!“

„Halt,“ sagte der Mann, „seien Sie nicht so hastig. Ich war in meiner Jugend auch ein Schuljunge. Es sollte mich nicht wundern, wenn ich errathen könnte, wie die Sache steht. Man hat's Ihnen zu toll gemacht,

und Sie wollen sich aus dem Staube machen. Ist es nicht so?“

„Ja,“ antwortete Paul, denn der Mann flößte ihm Vertrauen ein. „Ja, ich will mich aus dem Staube machen, nach Hause, nach London. Ich bin schändlich behandelt worden.“

„Hören Sie, wenn Sie ertappt werden, erwarte ich, daß mein Name außer Spiel bleibt. Ich will keine Ungelegenheiten mit Crichton-House haben und eine gute Kundschaft nicht verlieren. Sie wollen nach London. Ein Zug, Courierzug, der nur auf einer Station anhält, kommt in zehn Minuten. Also machen Sie, daß Sie fortkommen und viel Glück auf den Weg.“

„Ich bin Ihnen sehr verbunden,“ sagte Paul, verließ den kleinen Laden und eilte davon.

Seine Schritte hallten lustig auf dem harten Pflaster wieder. Er fühlte sich beinahe glücklich; die Ausregung der Flucht und der wiedergewonnenen Freiheit ließ ihn alles Ungemach vergessen.

Er war jetzt dem Bahnhofe so nahe, daß er die schrillen Locomotivpfeifen hören konnte. Er war endlich gerettet.

Voller Freude beschleunigte er noch seinen Lauf, und, wie er, ohne aufzuschauen, um die Ecke bog, rannte er gerade auf drei Personen los, — auf seine alten Bekannten, Coler, Cogg's und Chawner, die er nie wieder zu sehen gehofft hatte.

„Hallo!“ sagte Coler, „Vultitude! Was hast Du hter zu thun?“

„Wenn es sich darum handelt,“ versetzte Paul, sich

mühsam fassend, „so frage ich Euch, was habt Ihr hier zu thun?“

„Ei, wenn Du es gern wissen willst, Did,“ sagte Chawner, „wir haben dem Doctor die „St. James-Gazette“ geholt. Aber warum bist Du hinter uns hergekommen?“

Dies brachte Paul auf einen Vorwand. „Oh,“ sagte er, „ich? Ich sollte Euch sagen, Dr. Grimstone wollte nicht die „St. James-Gazette“ haben. Er möchte lieber den „Globe“ und das „Echo“.“

„Wir haben die andere schon,“ sagte Coler. „Da müssen wir zurückgehen und den Kerl am Bücherstand bitten, sie umzutauschen. Also vorwärts!“

Das war wenigstens nicht in der falschen Richtung, denn die Drei kehrten ohne Weiteres um. Aber diese Auseinandersetzung hatte Zeit gekostet, und ehe sie viele Schritte gegangen waren, sah Herr Vultitude zu seinem Schrecken den Londoner Zug heranbrausen.

Die Anderen schlenderten langsam vorwärts. In diesem Schritt war es unmöglich, den Zug noch rechtzeitig zu erreichen. „Wäre es nicht besser, wir liefen?“ fragte er unruhig.

„Laufen?“ fragte Coler spöttisch. „Weshalb? Ich laufe nicht. Du kannst laufen, wenn Du willst.“

„Nun wohl,“ sagte Paul sehr dankbar, „wißt Ihr, ich will's thun!“

Und damit rannte er, so schnell er nur konnte, mitten durch die Omnibusse und Droschken im Hofe, bis er endlich am Bilettschalter anlangte.

Es war nicht zu spät, der Zug war noch am Perron.



Dieses Blatt wird täglich auf Bahnhof Hirschberg in die Waggonen sämtlicher abgehender Personenzüge, sowie auf den Stationen Lauban und Ruhbank in alle in der Richtung nach Hirschberg passirenden Züge eingelegt.

Darlehen auf alle börsengängigen Werthpapiere, sowie auf Sparbücher der Städtischen Sparkasse, Kreis-Sparkasse, des 1886er Sparvereins für Ungarische Goldrente, Transkaukasische Prioritäten, werden unter coulantesten Bedingungen ertheilt. Ebenso übernehmen nach wie vor Gelder zur Verzinsung auf kurze wie auf längere Zeit.

**David Cassel, Bank- u. Wechselgeschäft.**  
Giro-Conto bei der Reichsbank.



**Für Brillenbedürftige**  
Jeden Donnerstag im Gasthof „zum gold. Schwert“ zu Hirschberg.  
**Heinze, Optikus.**  
Warmbrunn.



Für einen Sextaner wird per 1. April eine gut empfohlene Pension gesucht. Offerten mit Preisangabe unter H. F. an die Expedition d. Bl.

Weißfische, à Pfd. 30 Pf., sowie andere auf dem Marcte. [697] Fr. Günther.

**Wilhelmstraße 24,**  
Bel-Étage, 7 Zimmer, viel Beigelaß, bath oder p. 1. April zu vermieten. 325

**Rölnner Dombau-Lotterie.**  
Ziehung Sonnabend den 12. März. Hauptgewinn: 75 000 Mk. baar. Lose à 3 Mark empfiehlt noch Robert Weidner, Hirschberg, Bahnhofstraße 10.

**Parterre-Wohnung**  
von 4 Zimmern und Garten zum 1. Juni, resp. Juli zu vermieten.

**Stadttheater in Hirschberg.**  
Donnerstag 10. März: 701

Ein Stiefelputzer gesucht von Richter, Bergstraße 3. 699

**Die weiße Dame.**  
Große komische Oper von Boieldieu.

**Uhren und Uhrketten**  
zu Confirmanten-Geschenken  
empfehlen  
**H. Brückner, Uhrmacher,**  
Langstraße 8. 700

**Die Anker-Chocolade**

ist ein deutsches Fabrikat, das sich sehr schnell die Gunst des Publicums erworben hat und selbst den renommirten französischen und schweizer Chocoladen vorgezogen wird. Die „Anker-Chocolade“ zeichnet sich durch einen vorzüglichen Geschmack großen Nährwerth und leichte Verdaulichkeit vorthellhaft aus und verdient deshalb allen Hausfrauen empfohlen zu werden; à Pfd. 1 1/2 Mk. und höher; Pr. 4 à 2 Mk. ist ganz besonders zu empfehlen. Vorräthig bei Herrn Paul Spehr und Herrn H. Pürschel in Hirschberg. 635

**Warmbrunn.**  
Morgen, Donnerstag den 10. d. Mtz., Nachmittags 6 Uhr, im **Hôtel de Prusse**: Vortrag des Herrn Confitioralrath Lange aus Jannowitz über das Thema: „Geldmacht oder Glaubensmacht!“ zum Besten der hiesigen Mittelschule. 696  
Eintrittspreis 0,75 Mk. pro Person. Bei Abnahme von mehreren Billets billiger.

Dem geehrten gewerbetreibenden Publikum empfiehlt sich die unterzeichnete Buchdruckerei zur Lieferung aller Arten

**Drucksachen für geschäftliche Zwecke**

— als: —

Adresskarten,	Rechnungen,	Tabellarische Formulare
Avisé,	Fakturen,	zu Kassenbüchern
Circulars,	Memoranden,	in jedem Format auf
Correspondenzkarten,	Preis-Courants,	holzfremem Papier.
Packetadressen,	Kataloge,	
Couverts mit Firma,	Plakate	

u. s. w. in allen Grössen. u. s. w.

Prompte Bedienung. — Sauberste Ausführung. — Billigste Preise.  
**Hirschberg i. Schles.**  
**Paul Oertel, vorm. W. Pfund,**  
Buchdruckerei und Verlag,  
Ecke der Schulstrasse und Promenade („Mohren-Ecke“).

**„Deutsche Bierhalle“**  
Schwechater Märzenbier, à Glas 0,25 Mk. 695

**Männer-Turnverein.**  
Morgen nach dem Turnen gefestigter Abend im „alten Schießhause“. 698

**Ein Prachtwerk für das Volk!**  
Im Verlage von Gressner & Schramm in Leipzig erscheint und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

**Europas Kolonien,**  
Nach den neuesten Quellen geschildert von Dr. Hermann Roskoschy. Zum erstenmal wird hier eines der modernen Prachtwerke durch bisher unerreichte Billigkeit des Preises weiteren Kreisen zugänglich gemacht. Das reich illustrierte, prachtvoll ausgestattete Werk zerfällt in fünf Abtheilungen, deren jede ein in sich abgeschlossenes Ganzes bildet:

60 Pf. pro Lieferung.	jede ein in sich abgeschlossenes Ganzes bildet:	10 Mark pro Prachtband.
	I. West-Afrika vom Senegal zum Kamerun. II. Das Kongo-Gebiet. III. Die Deutschen in der Südsee. IV. Süd-Afrika. V. Ost-Afrika.	

708

Wesentlich erscheint eine Lieferung. Jede Buchhandlung ist in der Lage, die erste Lieferung zur Ansicht vorzulegen. Illustrierte Prospekte versendet die Verlagsbuchhandlung gratis und franko.

**Glycerin-Schwefelmilch-Seife**  
aus der Kgl. Bayer. Hof-Parfümerie-Fabrik von **C. D. Wunderlich, Nürnberg.**  
Diese Seife hat sich seit 24 Jahren enormen Ruf und allgemeine Anwendung erworben zur Erlangung eines schönen, sammetartigen, weichen Teints und ist vorzüglich geeignet zur Beseitigung von Sommersprossen, Hautschärfen, Hautausschlägen, Flechten, Jucken der Haut u. s. w. à 35 Pfg. bei **Victor Müller,** vormals **Menzel,** Hirschberg. 534

**Familien-Nachrichten.**  
Todesfälle.  
December. 1. Des Haushälters Felsmann in Schmiedeberg S. Heinrich, 4 M. — 2. Weber Gustav Bauer das., 28 J. 6 M. — 3. Berr. Major Bernhardine Werner hierf., 66 J., und Arbeiter Johann Sorde hierf., 57 J. — 9. Ida Marianne Scholz hierf., 4 W. 4 T. — 11. Anna Marie Agnes Krabel hierf., 17 T. — 13. Des Arbeiters Hentschel in Schmiedeberg S. Richard, 8 M. — 14. Arbeiter Ed. Müller aus Ernsdorf, 49 J. 6 M. — 15. Arbeiter Michael Scholz hierf., 26 J. — 17. Des Kaufmanns August Altmann in Leppersdorf L., 2 M. 6 T. — 13. Wittfrau Ernestine Reimann geb. Hof in Nieder-Zieder, 48 J. 5 M. 14 T. — 19. Des Todtengräbers Ernst Gläser in Landeshut S., 6 M. 19 T., und des Sattlermeisters Müller in Schmiedeberg L. Emma, 4 J. 8 M. — 20. Stellenbesitzer Carl Heinrich Knittel in Nieder-Blassdorf, 41 J. 4 M., und berehel. Juliane Müller geb. Wiesner in Johndorf, 60 J. 2 M. 4 T. — 21. Berr. Schuhmachermeister Ernestine Reiser hierf., 68 J., und berehel. Josepha Seiler hierf., 61 J. 3 M. — 23. Pensionirter Bachmeister Reinhold Welle hierf., 40 J. — 24. Des Grenzsehers Klude in Schmiedeberg L. Ida, 10 M., und Wittfrau Johanna Hallmann, 73 J. — 2. Getreidehändler Carl Gottfried Weiß hierf., 73 J. 11 M., berehel. Hausbesitzer Johanne Leuschner geb. Kirchner in Straupitz, 37 J. 3 M. 27 T., und der separ. Knobloch geb. Nidelmann in Nieder-Zieder S., 7 M. 22 T. — 26. Gastwirth August Nibel in Nieder-Zieder, 50 J. 10 M. 25 T. — 27. Des Bergwalthers Jos. Sobek in Landeshut, L., 1 M. 27 T., Bleicharbeiter Wilhelm Breiter in Leppersdorf, 41 J., verw. Hausbesitzer Johanne Juliane Demuth geb. Walter in Grunau, 85 J. 6 M., und verw. Christiane Färsche geb. Anforge das., 81 J. — 28. Des Kaufmanns Gustav Junger in Landeshut S., 5 M. — 29. Landgerichtsrath a. D. Reinhold Cramer hierf., 70 J., berehel. Schuhmacher Emma Spitzer in Schmiedeberg, 35 J. — 30. Rentier Heinrich Windel hierf., 65 J. 9 M., und des Maurers Carl Haselbach in Leppersdorf L., 2 M. 6 T. — 31. Berehel. Ernestine Pauline Toft geb. Berger in Nieder-Zieder, 25 J. 7 M.

Januar. 2. Des Bahnarbeiters Heinrich Sommer in Leppersdorf S., 18 T. — 3. Berehel. Caroline Mai geb. Opitz in Bogelsdorf, 38 J. 11 M. — 4. Des Tagearbeiters Carl Sattler in Landeshut S., 3 M. 4 T. — 6. Berehel. Juliane Friedrich geb. Stief in Nieder-Zieder, 33 J. 5 M. 11 T. — 14. Bauergutsauswärtler Christian Hoffmann hierf., 69 J. 2 M. 5 T. — 15. Hufschmied Erdmann Fiebig hierf., 58 J., und Maurer August Gahlitz hierf., 88 J. 4 M. — 16. Des Stellenbesitzers Carl August Langer in Hartau S. Dewald Herrmann, 3 M. — 17. Müller Carl August Schubert hierf., 51 J. 3 M., berehel. Schuhmachermeister Olga Schmidt geb. Schierlowski, 50 J., und des Dachbeders Richard Heinrich Robert Müller in Cunnersdorf S., 7 M. — 19. Berehel. Maschinenführer Pauline Herrmann geb. Menzel in Straupitz, 52 J. 10 M.

**Berliner Börse vom 8. März 1887.**

Geldsorten und Banknoten.		Deutsche Hypotheken-Certifikate.	
	Zinsfuß.		Zinsfuß.
20 Fred.-Stücke	16,14	Pr. Bd.-Cb. VI. rückz. 115	4 1/2 113,00
Imperial	—	do. do. X. rückz. 110	4 1/2 109,90
Deherr. Banknoten 100 Fl.	158,85	do. do. X. rückz. 100	4 1/2 100,30
Russische do. 100 R.	179,45	Preuß. Hyp.-Berj.-Act.-G. Cert.	4 1/2 102,50
<b>Deutsche Fonds und Staatspapiere.</b>		Schlesische Bod.-Cred.-Pfdbbr.	5 103,50
Deutsche Reichs-Anleihe	4 105,50	do. rückz. à 110	4 1/2 110,00
Preuß. Conj. Anleihe	4 104,90	do. rückz. à 100	4 101,00
do. do.	3 1/2 90,00	<b>Bank-Actien.</b>	
do. Staats-Schuldscheine	3 1/2 99,90	Breslauer Disconto-Bank	5 36,75
Berliner Stadt-Oblig.	4 103,50	do. Wechsel-Bank	5 1/2 96,50
do. do.	3 1/2 99,50	Niederlausitzer Bank	5 89,25
Berliner Pfandbriefe	5 115,60	Norddeutsche Bank	6 1/2 139,00
do. do.	4 103,30	Oberlausitzer Bank	5 1/2 102,50
Pommersche Pfandbriefe	3 1/2 96,60	Oesterr. Credit-Actien	5 1/2 451
Bosensche do.	4 101,25	Pommersche Hypotheken-Bank	0 57,75
Schles. alllandschaftl. Pfandbriefe	3 1/2 97,40	Bosener Provinzial-Bank	6 1/2 113,75
do. landschaftl. A. do.	3 1/2 96,10	Preussische Bod.-Cred.-Act.-Bank	5 1/2 99,00
do. do. A. u. C. do.	4 1/2 —	Preussische Centr.-Bod.-C.	8 1/2 129,75
Pommersche Rentenbriefe	4 103,20	Preussische Hypoth.-Berj.-A.	5 1/2 96,00
Bosensche do.	4 103,50	Reichsbank	6 1/2 133,50
Preussische do.	4 103,00	Sächsischer Bank	5 1/2 111,40
Schlesische do.	4 103,10	Sächsischer Bankverein	5 103,00
Sächsische Staats-Rente	3 90,10	<b>Industrie-Actien.</b>	
Preussische Prämien-Anleihe v. 55	3 1/2 147,75	Erdmannsdorfer Spinnerei	3 1/2 60,00
<b>Deutsche Hypotheken-Certifikate.</b>		Breslauer Pferdebahn	5 129,50
Deutsche Gr. ab. Pfdbbr.	3 1/2 96,00	Berliner Pferdebahn (große)	10 1/2 265,50
do. do. IV	3 1/2 95,75	Braunschweiger Zute	6 129,50
do. do. V	3 1/2 89,60	Schlesische Leinen-Ind. Kramka	7 123,10
Pr. Bd.-Cb. rückz. I. u. II. 110	5 111,50	Schlesische Feuerversicherung	30 —
do. do. III. rückz. 100	5 105,60	Havensbg. Spin.	7 105,50
do. do. V. rückz. 100	5 105,60	Bank-Discount 4%.	—
do. do. VI	5 105,60	— Lombard-Binnsatz 5%.	—
		Privat-Discount 2 1/2 %	—